

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

IV. Eheschlüsse

[urn:nbn:de:bsz:31-220833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220833)

III. Ueberschuß der Geborenen.

Im Jahr 1885 war der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen 14 138, ungesachtet der günstigen Sterblichkeit in Folge der geringen Geburtenzahl im Vergleich zu anderen Jahren ein mäßiger, der geringste seit 1870. Immerhin würde die Bevölkerung durch denselben um fast 1 Prozent (0,88) vermehrt worden sein, wenn nicht auf der andern Seite der Ueberschuß des Wegzugs aus dem Lande über den Zuzug großen oder größtentheils ausgeglichen worden wäre (siehe unten bei V).

IV. Eheschlüsse.

		I Eheschluß auf 1000 Einw. Eheschlüsse				II Eheschluß auf Einw. Eheschlüsse	
1875	12 797	117,8	8,5	1881	10 028	157,2	6,4
1876	12 320	123,2	8,1	1882	10 101	156,7	6,4
1877	11 400	134,4	7,4	1883	10 234	155,2	6,4
1878	10 861	143,2	7,0	1884	10 399	153,4	6,5
1879	10 469	148,8	6,7	1885	10 646	150,4	6,8
1880	10 070	155,9	6,4				

Im Jahr 1885 wurden 10 646 Ehen geschlossen, 1 auf 150,4 Einw., auf 100 Einw. 0,66 auf 1000 Einw. 6,6. Dagegen wurden 9885 Ehen aufgelöst, nämlich 9783 durch den Tod des einen Ehegatten und 102 durch Scheidung. Die Zahl der bestehenden Ehen nahm demnach um 761 zu.

Die 1861 mit der Einführung vollständiger Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit eingetretene hohe Zahl der Heirathen hat mit der wirtschaftlichen Krisis von 1873 einer Abnahme derselben Platz gemacht, welche bis 1881 angehalten hat; seitdem ist wieder eine langsame Zunahme der Eheschließungen bemerklich; die Heirathsziffer 6,6 ist aber immer noch eine sehr geringe.

Der Tod löste 1885 mehr Ehen auf als in den letzten Vorjahren, nämlich 9 783 gegen 9 213 im Jahre 1884 und 9 391 im Jahre 1883. Diese Zunahme ist wohl nicht allein Folge der größeren allgemeinen Sterblichkeit, sondern auch davon, daß die Eheleute, entsprechend dem starken Anwachsen derselben in der Periode 1863/73 allmählig in die Altersklassen gelangen, welche ein stärkeres Kontingent zu den Sterbfällen stellen.

Die Zahl der Ehescheidungen ist in Baden eine geringe; immerhin hat sie im Jahr 1885 mit 102 gegen die Vorjahre (77 im Jahr 1884, 98 im Jahr 1883) zugenommen.

Die Zahl der nach der Religion gemischten Eheschließungen ist im Allgemeinen in der Zunahme begriffen. Das Jahr 1885 lieferte eine größere Zahl derselben als irgend ein vorhergehendes, sowohl absolut (1479) als relativ (13,88 %). Im Jahr 1884 erreichten die gemischten Eheschlüsse nur die Zahl 1246 oder 11,08 %, 1883 1305 oder 12,76 %.

Was die nicht in die Tabelle aufgenommenen Verhältnisse anbelangt, so war zunächst der Familienstand der Eheschließenden 1885 der folgende: in 8623 Fällen (81,00 % der Eheschlüsse) waren beide Theile ledig, in 207 Fällen (1,94 %) beide Theile verwittwet, in 456 Fällen (4,28 %) der Mann ledig und die Frau Wittwe, in 1303 Fällen (12,24 %) der Mann Wittwer und die Frau ledig, endlich in 55 Fällen (0,52 %) ein Theil geschieden (in 34 Fällen der Mann, in 21 Fällen die Frau; und zwar 28mal M. gesch. Fr. ledig, 6mal M. gesch. Fr. Wittwe, 10mal Fr. gesch. M. ledig, 11mal Fr. gesch. M. Wittwer); in 2 Fällen (0,02 %) waren beide Theile geschieden. In 86 Fällen ging der Mann, in 20 Fällen die Frau eine dritte, in 7 Fällen der Mann eine vierte Ehe ein.

Nach dem Wohnort gehörten in 6650 Fällen (62,46 %) beide Eheschließenden der Gemeinde der Eheschließung, in 3250 Fällen (30,53 %) verschiedenen Gemeinden Badens an. In 673 Fällen (6,32 %) war der bisherige Wohnort eines Theiles, in 73 Fällen (0,67 %) derjenige beider Theile im Auslande. Nach der Staatsangehörigkeit war in 8734 Fällen (82,04 %) der Mann Badener und die Frau Badenerin, in 594 Fällen (5,58 %) der Mann Badener, die Frau Nichtbadenerin, in 954 Fällen (8,96 %) der Mann Nichtbadener, die Frau Badenerin; in 364 Fällen (3,42 %) waren beide Theile Nichtbadener.

Bei 604 Eheschließungen wurden durch Eintrag in das Heirathsbuch 671 vorehelich geborene Kinder als ehelich anerkannt.

Zwei Männer (im Alter von 76 und 23 Jahren) und 1 Frau (im Alter von 20 Jahren) konnten die Heirathsurkunde nicht unterschreiben; 1 Mann war blind, 1 Mann und die Frau waren Ausländer.

Die folgenden Zahlenreihen zeigen, wie die Vorgänge der Bewegung der Bevölkerung, Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle sich im Jahre 1885 auf die Monate vertheilten:

	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dec.	Im Ganzen
Eheschließungen . . .	932	1125	520	1068	1211	760	749	682	689	1049	1276	585	10646
Geborene, lebend . . .	4646	4426	4586	4444	4391	4137	4502	4287	4381	4296	4253	4225	52574
" tobt . . .	134	130	167	138	129	139	131	117	126	120	124	138	1593
" zusammen . . .	4780	4556	4753	4582	4520	4276	4633	4404	4507	4416	4377	4363	54167
Gestorbene, ohne Todtgeb.	3706	3539	3707	3536	3243	2893	2966	3303	2898	2863	2844	2938	38436

Durchschnittlich auf den einzelnen Tag

Eheschließungen . . .	30,1	40,2	16,9	35,6	39,1	25,3	24,3	22,0	23,0	33,9	42,5	18,9	29,2
Geborene überhaupt . .	154,2	162,7	153,3	152,7	145,8	142,5	149,5	142,1	150,2	142,5	145,9	140,7	148,4
Gestorbene (ohne Todtgeb.)	119,5	126,4	119,6	117,9	104,6	96,4	95,7	106,5	96,6	92,4	94,8	94,8	105,3
Todtgeborene . . .	4,32	4,64	4,39	4,60	4,16	4,63	4,23	3,77	4,20	3,87	4,13	4,45	4,36

V. Die Zugezogenen und die Weggezogenen.

Von wesentlichem Einfluß auf die Zu- und Abnahme der Bevölkerung und auf deren Gefüge nach Geschlecht, Alter und Familienstand ist der Zu- und Wegzug von Ort zu Ort, von Bezirk zu Bezirk und über die Grenzen des Landes. Bei den gegenwärtigen Verkehrs- und Niederlassungsverhältnissen ist es nicht möglich, die durch Veränderung des Wohn- oder Aufenthaltsorts vor sich gehenden Thatsachen in ähnlicher Weise wie die Geburten, Sterbefälle und Eheschlüsse einzeln zu beobachten und zu verzeichnen.

Nur ein Theil dieser Bewegung läßt sich annähernd zahlenmäßig verfolgen, nämlich die nach überseeischen Ländern vor sich gehende Auswanderung, welche dadurch wenigstens einer Schätzung zugänglich wird, daß in den deutschen Seehäfen, sowie in Antwerpen die Auswanderer nach den Heimathstaaten, in Havre im Allgemeinen gezählt werden. Nach dem damit sich ergebenden Anhalt wird die Zahl der aus Baden über See, fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika Ausgewanderten für 1880 zu 13000, für 1881 zu 13000, für 1882 zu 12000, für 1883 zu 10000, für 1884 zu 7500, für 1885 zu 5000 angenommen (vgl. Nr. 3 Band V).

Wie groß die Zahl der Personen ist, welche sich zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt aus Baden in die Nachbarländer und andere europäische Staaten begeben und umgekehrt von dort nach Baden kommen, welchen Altersklassen, welchem Familienstande u. s. w. sie angehören, läßt sich, wie bemerkt, auch nicht schätzungsweise angeben. Ebensovienig ist es möglich, die Zahl und Verhältnisse der Personen zu ermitteln, welche innerhalb des Großherzogthums den Wohnort ändern. Von welcher Bedeutung diese Verschiebungen der Bevölkerung sind und wie in einem gegebenen Zeitpunkte ihre Wirkung sich gestaltet, erweisen die Ergebnisse der Volkszählungen über den Geburtsort und die Staatsangehörigkeit. Im Jahr 1885 wurden (bei einer Gesamtbevölkerung von 1601255) in Baden 114730 im Ausland Geborene und 116598 Personen fremder Staatsangehörigkeit, 345494 an einem andern Orte Badens als dem Aufenthaltsorte Geborene gezählt, während (nach den auf frühere Volkszählungen anderer Staaten gestützten Schätzungen) etwa 160000 in den Vereinigten Staaten von Amerika, in der Schweiz 30000, in Württemberg 12000 u. s. w. in Baden Geborene sich befanden.

Nur der geringste Theil der Bevölkerungsbewegung über die Landesgrenzen ist mit einer Veränderung der Staatsangehörigkeit verbunden, welche in der Tabelle II dargestellt ist, soweit dieselbe durch Ertheilung einer Aufnahme- oder Entlassungsurkunde erfolgt. Namentlich traten die Zugehenden nur selten in den badischen Staatsverband ein. Im Jahr 1885 wurden urkundlich 977 Personen in die Staatsangehörigkeit aufgenommen, 1242 daraus entlassen; hierzu kommen noch die durch Heirath (s. o.) zu Badenerinnen gewordenen 594 fremde Frauen und die dadurch ausgetretenen 954 Badenerinnen. In Bezug auf den Erwerb der Staatsangehörigkeit weist das Jahr 1885 die größte bisher vorgekommene Zahl auf; in Bezug auf den Verlust derselben ist die Zahl im Zusammenhange mit der zurückgehenden Auswanderungszahl eine verhältnißmäßig geringe.